

# **Impatiens parviflora DC. (Balsaminaceae), Kleines Springkraut**

## **1 Beschreibung der Art**

### **1.1 Aussehen**

Das kleine Springkraut ist eine Einjährige mit oberwärts 1- 3fach verzweigtem, meist bis 60 cm (maximal bis 1,20m) hohem Stängel. Die ganze Pflanze ist kahl. Ihre wechselständigen Blätter sind eiförmig bis länglich, gestielt und werden 5 – 12 cm lang. Die aufrechten gespornten Blüten sind blassgelb, bis 1,8 cm lang, einzeln oder in wenigblütigen Trauben in Blattachseln. Die Frucht ist eine maximal 2 cm lange, keulenförmige Kapsel, die bei Berührung aufspringt.

[Floraweb-Fotos der Art](#)

### **1.2 Taxonomie**

Aus der überwiegend paläotropisch verbreiteten Gattung kommen bei uns die einheimische *I. noli-tangere* und die neophytischen *I. glandulifera* und *I. capensis* vor. *I. parviflora* ist mit ihren aufrechten, kleinen blassgelben Blüten nicht zu verwechseln. Synonyme sind nicht bekannt.

[weitere Synonyme/Informationen zur Taxonomie aus FloraWeb](#)

### **1.3 Herkunftsgebiet**

*I. parviflora* stammt aus dem östlichen Sibirien und der Mongolei.

### **1.4 Biologie**

Die Blüten werden von Schwebfliegen besucht, auch Selbstbestäubung ist möglich. Die natürliche Ausbreitung über das Ausschleudern der Samen führt lediglich zu Distanzen von 3 m, gelegentlich werden die Samen auch durch Anhaften an Tiere transportiert. Die Hauptausbreitung geschieht jedoch durch den Menschen: nicht nur durch beabsichtigte Ansaaten, sondern auch mit Gartenabfällen, durch Anhaften an Schuhen, Maschinen, Reifen etc.

[weitere Informationen zur Biologie aus FloraWeb](#)

## **2 Vorkommen in Deutschland**

### **2.1 Einführungs- und Ausbreitungsgeschichte / Ausbreitungswege**

Die Ausbreitungsgeschichte von *I. parviflora* in Deutschland ist gut dokumentiert. Sie wurde im 19. Jahrhundert vor allem in Botanischen Gärten gehalten, so 1831 in Genf und 1837 in Dresden. Von dort aus hat sie zunächst siedlungsnahen Orte in der näheren Umgebung besiedelt, 50 Jahre später wurde sie auch in naturnahen Wäldern gefunden.

## 2.2 Aktuelle Verbreitung und Ausbreitungstendenz

*I. parviflora* ist heute bis auf reine Kalkgebiete, einige Hochlagen und küstennahe Agrargebiete in ganz Deutschland häufig. Sie ist der einzige weit verbreitete Neophyt in der Krautschicht von Wäldern. Auch in natürlicher Waldvegetation vor kommt sie vor und gilt deshalb in Deutschland als Agriophyt.

[Verbreitungskarte aus FloraWeb](#)

## 2.3 Lebensraum

*I. parviflora* kommt in zahlreichen Pflanzengesellschaften vor. Neben ruderalen Standorten sind dies vor allem verschiedene Waldtypen von Erlenbrüchen und Weidengehölzen der Aue bis zu frischen Buchen- und Eichenhainbuchenwäldern. Besonders regelmäßig ist sie in stickstoffreichen Säumen von Wäldern.

[weitere Informationen zu Ökologie und Lebensraum aus FloraWeb](#)

## 2.4 Status und Invasivität der Art in benachbarten Staaten

Die Art ist in Europa weit verbreitet und häufig, sie kommt von Skandinavien bis zu den Alpen, von Nordfrankreich bis nach Galizien vor. In Österreich breitet sie sich in naturnaher Vegetation aus.

## 3 Auswirkungen

Wegen ihrer auffälligen, z.T. ausgedehnten Dominanzbestände wurde früher angenommen, *I. parviflora* würde andere Pflanzen verdrängen. Tatsächlich finden sich ausdehnte Bestände vor allem an Standorten, die für andere Arten keine guten Lebensbedingungen bieten, etwa weil sie zu dunkel sind, zu hohe Laubstreuauflagen haben usw. Insofern ist *I. parviflora* an manchen ihrer Standorte ein Beispiel für die Nutzung von sonst ungenutzt bleibenden Ressourcen.

### 3.1 Betroffene Lebensräume

In verschiedenen Wäldern kann *I. parviflora* große Bestände aufbauen. Dies ist weitgehend ohne Konsequenz für andere Pflanzen. In lichten und nährstoffreichen Säumen oder gestörten Stellen kann die Art nach einem guten Frühjahr dichte Bestände entwickeln, die andere Arten in ihren Entwicklungsmöglichkeiten einschränken.

### 3.2 Tiere und Pflanzen

In Säumen ist *I. parviflora* Licht- und Nährstoffkonkurrent anderer nitrophiler Arten wie *Geranium robertianum*, *Geum urbanum*, *Chaerophyllum temulum* usw. Völlige Verdrängung dieser oder anderer Arten ist unwahrscheinlich und noch nicht beobachtet worden. Auch die früher oft geäußerte Befürchtung, die Ausbreitung von *I. parviflora* würde auf Kosten ihrer einheimischen Verwandten *I. noli-tangere* trifft meist nicht zu. Die standörtlichen Amplituden beider Arten überschneiden sich nur teilweise. Lediglich an für sie suboptimalen, also trockneren Wuchsorten kann *I. noli-tangere* durch *I. parviflora* zurüchgedrängt werden. Reichere Waldstandorte teilt *I. parviflora* häufig mit Frühjahrsblüher. Da sie erst später im Jahr aspektbestimmend wird, sind Konkurrenzeffekte unwahrscheinlich. Ob die Art tatsächlich die Naturverjüngung von Baumarten behindert, ist noch nicht untersucht worden.

Der Effekt auf verschiedene Tiergruppen ist eher positiv: besonders Blütenbesucher (vor allem Schwebfliegen) und Blattlausfresser sind hier zahlreicher als an der einheimischen *I. noli-tangere*. Auch im Vergleich von Saumvegetation mit und ohne die Art zeigte sich ein positiver Effekt bei verschiedenen Tiergruppen. Besonders die aus dem Heimatgebiet der Art "nachgekommene" neozoische Blattlaus *Impatientinum asiaticum* bildet mit ihren dichten Kolonien Nahrungsgrundlage für viele Arten.

### **3.3 Ökosysteme**

Wo *I. parviflora* vorher krautschichtfreie Wälder mit dichten Beständen besiedelt, verändert sich der Aspekt deutlich. Möglich, aber nicht näher untersucht, sind Folgewirkungen auf die Sukzession, z.B. über eine Beeinflussung der Verjüngung von Bäumen.

### **3.4 Menschliche Gesundheit**

Keine Auswirkungen bekannt oder zu erwarten.

### **3.5 Wirtschaftliche Auswirkungen**

Keine Auswirkungen bekannt. Die im Gemüsebau schädliche Blattlaus *Aphis fabae* kann auf *I. parviflora* leben, ob dies den Befall von Gemüseflächen erhöht, ist nicht untersucht. Positive Effekte durch die Förderung von Nützlingen (Blattlausfressern) sind möglich.

## **4 Maßnahmen**

Wegen der weitgehend fehlenden Nachweise einer Beeinträchtigung anderer Arten durch *I. parviflora* ist der Sinn von Bekämpfungsmaßnahmen fraglich.

### **4.1 Vorbeugen**

Da die Auswirkungen von *I. parviflora* gering sind und sie bereits weit verbreitet ist, sind besondere Maßnahmen unnötig. Absichtliche Ausbringungen sollten jedoch unterbleiben. Das Ausbringen von gebietsfremden Pflanzen ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§41.2) grundsätzlich nicht ohne Genehmigung erlaubt.

### **4.2 Allgemeine Empfehlungen zur Bekämpfung**

Eine Bekämpfung von *I. parviflora* wird nicht empfohlen.

### **4.3 Methoden und Kosten der Bekämpfung**

Einzelheiten über durchgeführte Bekämpfungsversuche sind nicht bekannt.

[Ihre Erfahrungen zur Bekämpfung können Sie im Diskussionsforum zu dieser Art eintragen.](#)

## **5 Weiterführendes & Kontakte**

### **5.1 Literatur & Links**

Kowarik, I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. Ulmer, Stuttgart. S. 169 ff.

Schmitz, G. (1998): *Impatiens parviflora* D.C. (Balsaminaceae) als Neophyt in mitteleuropäischen Wäldern und Forsten. Eine biozönotische Analyse. Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz 7:193-206.

Trepl, L. (1984): Über *Impatiens parviflora* DC. als Agriophyt in Mitteleuropa. Dissertationes Botanicae 73:1-400.

## 5.2 Kontakte

Dr. Gregor Schmitz, Universität Konstanz, Botanischer Garten, Universitätsstr. 10, 78457 Konstanz, [Gregor.Schmitz@uni-konstanz.de](mailto:Gregor.Schmitz@uni-konstanz.de)

## 6. Forum

In den Diskussionsforen zu den 30 gebietsfremden Arten des Handbuches können Sie Ihre Meinung zu diesen Arten und ggf. Erfahrungen mit deren Bekämpfung eintragen und mit anderen diskutieren. Die AG NEOBIOTA bzw. das Institut für Ökologie der TU Berlin betreut diese Foren.

[Meinungen und Erfahrungen zum Kleinen Springkraut \(\*Impatiens parviflora\*\) eintragen](#)

Dieser Artensteckbrief wurde erstellt von:

Dr. Uwe Starfinger & Prof. Dr. Ingo Kowarik, Institut für Ökologie der TU Berlin [[Kontakt](#)]